

63. Delegiertenversammlung des SVG in Elm : "Wir wollen einander verstehen und auch verstanden werden"

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **89 (1995)**

Heft 7

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gehörlosen Zeitung

88. Jahrgang

Nr. 7
Juli 1995



Offizielles
Organ des
Schweizerischen
Gehörlosen-Sport-
verbandes (SGSV)

Herausgeber:
Schweizerischer
Verband für das
Gehörlosenswesen

63. Delegiertenversammlung des SVG in Elm

«Wir wollen einander verstehen und selber auch verstanden werden»



la/ Unter diesen Leitgedanken stellte der SVG-Vorstand die diesjährige Delegiertenversammlung. Vermutlich aus den Erfahrungen der letzten beiden Jahre heraus, da sowohl Betroffene wie Fachleute sich nicht verstanden fühlten. Die intensiven Gespräche, die Selbsthilfe, Elternvereinigung und Fachhilfe seit der letzten Delegiertenversammlung führten, haben Früchte getragen. Die Delegierten haben sich gegenseitig zugehört, und man hat

sich verstanden. Wichtige Zeichen konnten gesetzt und nötige Entscheide gefällt werden.

Eine enge Beziehung

Der Elmer Gemeindepräsident, Kaspar Elmer, hiess die Delegierten wärmstens willkommen in Elm. Ausführlich zählte er die wirtschaftlichen Errungenschaften auf und führte den Delegierten und Gästen die Geschenke der Natur vor Augen, die Elm in Hülle und Fülle erhalten hat. In Elm besitzt auch seit 27

Jahren der Gehörlosenverein Glarus das Berghaus «Tristel», das vielen Gehörlosen als Erholungs- und Begegnungsstätte dient (siehe auch Seite 5). Der Gemeindepräsident gab seiner Freude über die enge und freundschaftliche Beziehung zwischen den Gehörlosen im Berghaus «Tristel» und der Gemeinde Elm Ausdruck. Co-Präsident Felix Urech bestätigte dies mit den Worten: «In Elm macht man nicht nur Lippenbekenntnisse».

Fortsetzung auf Seite 2

Dolmetschen

Informations-
veranstaltung der
Gebärdensprach-
dolmetscherInnen.

Seite 6

Passugg

Spatenstich für
die Bildungsstätte
in Fontana in
Passugg.

Seite 7

Tessin

23 hörende und
gehörlose Tessiner-
Innen zurück aus
Amerika.

Seite 8

Eltern

Unter dem Regen
singen lernen – ein
Erlebnisbericht.

Seite 14

Sport

z.B. Leichtathletik-
SM in Aarau

Seite 16

Berichte

Für die **Kommission Früh- erfassung/Früherziehung** berichtete André Emmenegger über die Aktivitäten im vergan- genen Jahr. Die Kommission hat zwei Fragebogen ausgear- beitet, die sie an Eltern und Frühberatungsstellen verschickt hat. Es gab 118 Rückmeldun- gen, die bereits ausgewertet wurden. Das Ergebnis wird mit einem erklärenden Kommentar veröffentlicht werden.

Neues vom **SVG-Archiv** hatte der Archivar, Heinrich Beglinger, zu berichten. Er stellte den ersten Teil des eben erschienenen Archivkatalogs vor. Darin ist etwa die Hälfte bis $\frac{2}{3}$ des gesamten Archiv- materials aufgelistet und in einem Ringordner alphabetisch eingereiht. Die späteren Nach- träge können so einfach zuge- ordnet werden. Der Ringordner

gemeinsame Zeitung» von SVEHK, SGB und SVG ange- regte. Eine Kommission, zusammengesetzt aus den drei RedaktionsleiterInnen und ZentralsekretärInnen, hat sich im vergangenen Geschäftsjahr dieser Frage angenommen: Einsparungen könnten höch- stens beim Versand erreicht werden. Mehrkosten würden jedoch durch viel mehr Koordi- nationsarbeit und Redaktions- sitionen entstehen. Jede Zei- tung hat ihre eigene Leser- schaft, und alle drei Zeitungen wollten trotz einer möglichen Zusammenarbeit ihre Identität und Eigenständigkeit bewah- ren. Eine gemeinsame Zeitung scheint deshalb der Kommi- sion vorläufig nicht angezeigt. Hingegen fanden alle, eine Zu- sammenarbeit wäre wün- schenswert. Die Kommission schlägt deshalb vor, dass die

Einnahmen gingen zurück

Der Einnahmenüberschuss war dieses Jahr geringer als in den Vorjahren. Da der Über- schuss jeweils (weitgehend) an die Selbsthilfe verteilt wird, trifft dieser Einnahmerück- gang auch ihre Einnahmen stark. Dennoch konnten 50 000 Franken wie folgt verteilt wer- den: SGB 30 000 Franken, SGSV 5 000 Franken, SVEHK 15 000 Franken.

Verbandstätigkeit

Matthys Böhm, der Zentral- sekretär des SVG, zeigte die Ziele für das kommende Geschäftsjahr auf:

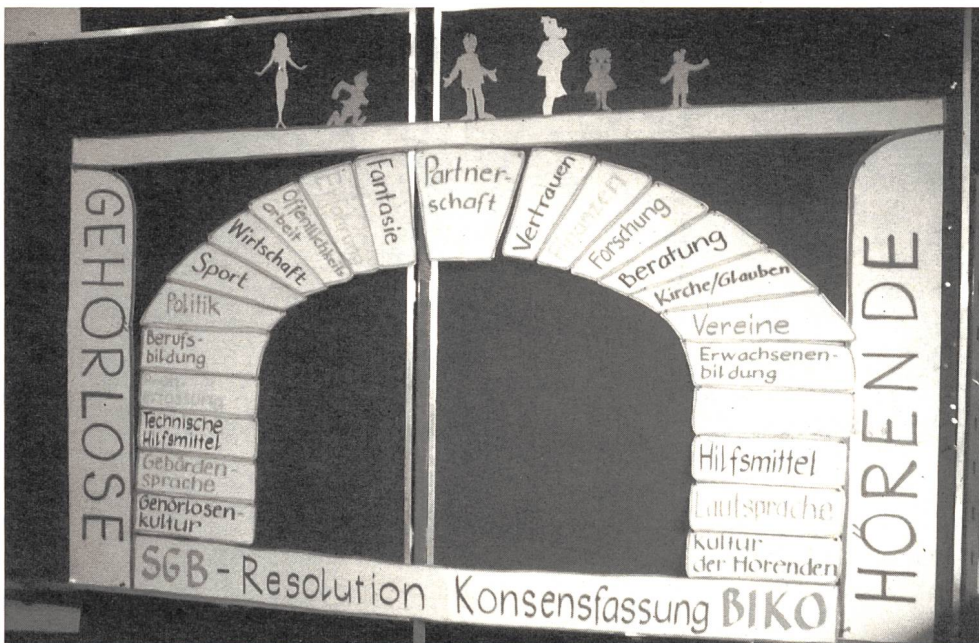
- Leitbild des SVG
- Totalrevision der Statuten
- Öffentlichkeitsarbeit
- Konzept zur Mittel- beschaffung
- Projekt «Neue Dolmetscher- ausbildung»
- Neues Geschäftsreglement
- Neue Stellenbeschriebe

SGB-Resolution:

Konsens gefunden

An der Delegiertenver- sammlung vor zwei Jahren in Winterthur wurde die SGB- Resolution von den Delegier- ten nicht angenommen. Dar- aufhin wurde eine Kommission eingesetzt, die sich mit dem Resolutionstext und einer mög- lichen Umsetzung befassen sollte. Die Bildungskommi- sion/Resolution SGB legte einen eindrücklichen Bericht über die Kommissionsarbeit vor: In dieser Kommission zeigte sich schnell, dass der Prozess genau so wichtig war wie die Ergebnisse.

Der Prozess hiess: Annähe- rung, einander ernst nehmen, zuhören, akzeptieren. Die kon- kreten Ziele konnten erst ange- gangen werden, als dieses Bemühen um eine echte Part- nerschaft gelebte Realität wur- de. Die Präsidentin des SVEHK, Monika Hostettler sagte es so: Die Gesprächskul-



kostet 28 Franken zuzüglich Porto. Er kann bei Heinrich Beglinger, Eisenbahnweg 87, 4125 Riehen, bestellt werden.

Themenhefte wären eine Bereicherung

Wie wir bereits früher berichtet haben, wurde von der Ittinger Runde vor allem aus finanziellen Gründen eine «Machbarkeitsstudie für eine

drei Redaktionen zusammen **zwei Themenhefte pro Jahr** gemeinsam erarbeiten und her- ausgeben sollen. Zu bestimm- ten Themen soll gemeinsam aus verschiedenen Blickwin- keln (Eltern, Fachleute, Betrof- fene) berichtet werden. Dieser Kommissionsvorschlag wird von der Ittinger Runde im November diskutiert werden, dann wird man weitersehen.

tur der Bildungskommission könnte modellhaft sein für das ganze Gehörlosenwesen.

Das erreichte Ziel: Ein überarbeiteter Resolutionstext, der offener formuliert ist. Diese Konsensfassung der Bildungskommission soll als Grundlage für die weitere Arbeit dieser Kommission dienen. Die Kommissionsmitglieder wollen an konkreten Bausteinen (Themen) und deren Umsetzbarkeit arbeiten. Zwei Kommissionsmitglieder, Alfred Pauli und Marina Ribeaud, fügten eine Auswahl dieser Bausteine zu einer Brücke zusammen, die die Gesellschaft der Hörenden und diejenige der Gehörlosen miteinander verbinden soll. Die Delegierten stimmten diesem Grundlagenpapier mit grosser Mehrheit zu. Auch einer Weiterarbeit der Bildungskommission stimmten sie grossmehrheitlich zu. SVG-Co-Präsident Bruno Steiger meinte: Vielleicht hat sich rückblickend das Drama von Winterthur sogar gelohnt.

Statuten teilrevidiert

Die Teilrevision der Statuten ging diesmal problemlos über die Bühne. Die Teilrevision hatte letztes Jahr zu Verunsicherungen geführt, die sich in der Zwischenzeit geklärt haben. Die verbandsinternen Umstrukturierungen, die vor einem Jahr befristet eingeführt wurden, sind mit der Teilrevision definitiv eingeführt worden. Die teilrevidierten Statuten dienen als Übergangsphase bis zur Totalrevision. Im weiteren hat der Zentralvorstand des SVG den Auftrag erhalten, in Zusammenarbeit mit der Ittinger Runde eine Totalrevision der Statuten vorzubereiten. Dies soll auf der Grundlage der Gedanken des Projektes «Gehörlosenwesen 2000» geschehen.

Kooperationsvertrag mit LKH

Der noch junge Verein «Lautsprachlich kommunizierende Hörgeschädigte» (LKH) stellte ein Aufnahmegesuch beim SVG. Abklärungen bei einem Juristen haben ergeben, dass die Statuten des SVG diese Aufnahme nicht zulassen. Die möglichen Mitglieder der Selbsthilfe sind darin abschliessend aufgezählt. Trotzdem möchte der Zentralvorstand mit der LKH ins Gespräch kommen. Er schlug der Delegiertenversammlung deshalb vor, mit der LKH einen Kooperationsvertrag abzuschliessen. Dieser Vertrag ermöglicht der LKH aktiv mitzuarbeiten, jedoch ohne ein Stimmrecht zu haben. Einige Delegierte hatten sich gegen diesen Kooperationsvertrag ausgesprochen. Die Argumente dagegen lauteten:

- Der Verein sei noch sehr jung, man wisse nicht, «wo er stehe».
- Eine kleine Gruppe werde damit bevorzugt behandelt.
- Der SGB und die LKH sollten zuerst weitere Gespräche führen.
- Die LKH solle sich beim SGB anschliessen.

Der Antrag des Zentralvorstandes wurde knapp mit 28:25 Stimmen angenommen.

4 neue Vorstandsmitglieder

Insgesamt sind vier Vorstandsmitglieder zurückgetreten: Klaus Notter (Schweiz. Gehörlosen-Sportverband), Regula Nett (Schweiz. Verein Hörgeschädigter Pädagogen), Patrik Hain (Schweiz. Gehörlosenbund) und André Emenegger (Frühberatung/Früherziehung). Ihre Verbände stellten drei neue und einen bereits allseits bekannten Mann zur Wahl. Alle vier wurden von den Delegierten ehrenvoll gewählt. Die neuen ZV-Mitglieder heissen: Walter Zaugg (SGSV), Markus Wyss (SVHP), Josef Weissen (Frühberatung/Früherziehung). Beim vierten neuen Vorstandsmitglied war die Überraschung gross. Der frühere Präsident des SVG, Beat Kleeb (als SGB-Vertreter), stellte sich wieder zur Wahl. Der damalige Rücktrittsgrund war die grosse Arbeitsbelastung als Präsident und auch in seinem angestammten Beruf.

Nachmittagsprogramm

Am Nachmittag bestand die Möglichkeit, sich eine Filmvorführung anzusehen oder das Berghaus «Tristel» zu besichtigen. Der Gehörlosenverein Berghaus «Tristel» lud die Delegierten ein, die frische Bergluft und seine Gastfreundschaft zu geniessen.



Das Co-Präsidium, Felix Urech und Bruno Steiger, hat sich sehr gut eingespielt!